



**Pilotprojekt:
Bewegung und
Sport für psychisch kranke Migranten, Sportart Fussball
Abschlussbericht des Trainers/ Projektleiters:
Manuel Cornet**

Die Sportgruppe hat am 11. April 2007 begonnen. Trainingszeit: 16.30 bis 18.00, Öffentliche Anlage beim Marzilbad.

Verlaufsbericht und subjektiver Eindruck des Trainers und „Projektleiters“

Als wir im April mit dem Training begonnen haben, habe ich mir Gedanken über den Trainingsablauf gemacht. Ein Fussballtraining besteht im Normalfall aus drei Teilen. Aufwärmen- Spielen, Technik und wieder ein Spiel, wobei die trainierten Fähigkeiten im Abschlussspiel integriert sind. Für unsere Gruppe haben wir das Training gemäss Projektvorlage angepasst. Nach dem ersten Training überlegte ich mir, was können die Beteiligten für Übungen oder Spiele machen. Und mit der Zeit konnten wir hier viele Übungen und Spiele durchführen. Unser Vorhaben wird gemäss Projektvorlage erfüllt. Es geht hier nicht darum, dass sportliche Leistungen im Vordergrund stehen. Wir haben Teilnehmer, welche schon lange keine sportlichen Tätigkeiten ausgeübt haben. Auch vom Alter her haben wir eine gemischte Gruppe, dies bedingt für alle Teilnehmer eine Anpassung dem Mitspieler gegenüber, was nie ein Problem darstellt.

Es hat sich eine Gruppe von ca. 12 Personen mit verschiedensten Hintergründen entwickelt. Regelmässig kommen durchschnittlich 9 Teilnehmer zum Training. Die Teilnehmer haben die Möglichkeit mit anderen Beteiligten zu sprechen und gemeinsame Erfahrungen zu sammeln. Ich konnte bei einem Teilnehmer beobachten, wie seine Schmerztoleranzgrenze deutlich von Training zu Training gestiegen ist. Anfangs konnte er kaum laufen oder hörte nach kurzer Zeit bereits auf. Mittlerweile spielt er das ganze Training durch. Der Umgang miteinander ist vorbildlich, man gönnt jedem Teilnehmer den Erfolg und ist auch in sprachlicher Hinsicht korrekt miteinander. Auch die Verständigung bereitet keine Probleme. Obwohl verschiedene sprachliche Hürden bestehen. Es gibt Teilnehmer welche nur französisch sprechen, andere ein bisschen deutsch andere ein bisschen englisch oder italienisch. Es entstehen trotzdem Dialoge und die Kommunikation funktioniert gut. Wenn einer etwas nicht versteht, kommt ein anderer und hilft so gut er kann.

Von einem Teilnehmer erhielt ich die Rückmeldung, dass er viel Spass an dieser Aktivität habe und er sich bereits am Montag für die Fussballzeit vom Mittwoch freue. Es ist auch schön zu sehen, dass ein Teilnehmer welcher mittlerweile in der 2. Liga spielt und bereits ab Mai 07 in unserer Gruppe wegen einer neuen Arbeitsstelle nicht mehr mitspielen konnte, trotzdem, wenn er zeitlich kann, wieder kommt und mitmacht. Wobei er sein Spiel immer den anderen Teilnehmern anpasst. Es gibt auch keine Altersgrenze. Hier spielen junge und ältere Männer egal welcher Herkunft zusammen.

Die Trainings sind einfach gestaltet. Wir beginnen mit einem leichten Einlaufen, wobei die Teilnehmer ihnen bekannte Übungen vorzeigen und anschliessend alle Teilnehmer ausführen. Hier werden auch auf spielerische Weise Koordinations- und Stretchübungen integriert. Anschliessend spielen wir Fussball auf kleine Tore (Hockey Grösse). Nach ca. 40 Min. wird eine Pause gemacht. Nach der Pause haben wir ein kleiner Trainingsteil wo auch Fussballfertigkeiten wie das Passspielen oder Koordinationstraining mit der Koordinationsleiter im kleinen Rahmen durchgeführt wird. Danach wird bis zum Trainingsschluss wieder Fussball gespielt.

Das Begleiten der Gruppe macht mir Spass und ich bin überzeugt, dass ein solches Projekt, welches nicht mit dem üblichen Breitensport zu vergleichen ist, seine Berechtigung hat. Unsere Teilnehmer wären in einem Fussballverein an der falschen Stelle. Ohne diese Möglichkeit würden die meisten der Beteiligten keinen Sport ausüben.

Unsere Vorstellung, eine Gruppe mit einer durchschnittlichen Beteiligung von 10 Personen zu haben, konnte in der Zeit vom April bis Oktober 2007 noch nicht ganz erreicht werden. Das Bestehen und Erweitern der Gruppe sollte über einer längeren Zeitdauer erfolgen (2 bis 3 Jahre), so dass die angemeldeten Personen sich die Trainingszeiten zu einer Routine, welche wöchentlich stattfindet, werden lassen können. Die Gruppe könnte mit einer Seniorenmannschaft verglichen werden. Fussballteams im Seniorenbereich haben einen Kader von über 20 Personen (Alter ab 32). Tatsächlich liegt die durchschnittliche Beteiligung bei knapp 10 Personen. Dies aus verschiedenen Gründen. Oft sind geschäftliche, gesundheitliche oder familiäre Gründe welche zum Fehlen im Training vorliegen. Unsere Gruppe hat eine ähnliche Struktur.

Eine weitere Schwierigkeit stellte zunächst unsere Absicht dar, die Sportgruppe während des ganzen Jahres, (d.h. auch im Winter in der Halle) durchführen zu können. Hauptproblem für die Hallenmiete liegt jedoch in der Überlastung der vorhandenen Hallen der Stadt Bern. Eine klare Absage diesbezüglich hat uns die Stadt Bern erteilt, da die Benützungzeiten welche auch für die betroffenen Kursbeteiligten von Vorteil wären (zwischen 16.00 und 19.00 Uhr) vollumfänglich besetzt sind. Anja Jossen konnte im Kinderspital des Inselspitals jedoch eine Alternative finden, und hat die vorhandene Halle reserviert. Das Hallentraining konnte im Oktober beginnen. Dies war auch der richtige Zeitpunkt, zumal das Wetter nun kühl wurde. Der Vorteil, in der Nähe des Behandlungsortes der UPD und von der Wetterlage unabhängig zu sein, ist gross. In der Halle kann das Training bei jeder Witterung stattfinden und die Kontinuität der Gruppe ist gewährleistet, zudem können wir in der Halle auch andere Spielarten wie Unihockey durchführen, was auch sehr interessant ist. Viele Teilnehmer spielen zum ersten Mal Unihockey und finden es super. Es entstehen auf einfacher Weise neue positive Erlebnisse.

Die Beteiligung hat in der Halle zugenommen. Die ersten Trainings konnten mit bis zu 10 Teilnehmern verbucht werden. Hier werden wir noch weitere Sportarten im Training ausprobieren, zumal wir eine grosse Palette an Material haben, welches wir vom Inselspital benutzen dürfen. Als nächstes steht Badminton im Programm.

Bemühungen um Nachfolgefiananzierung

EKA (Eidgenössische Ausländerkommission):
Anfrage um Projektfinanzierung wurde am 30. März 07 eingegeben.
Die Anfrage wurde im August 07 abgelehnt. Das Projekt entspricht nicht den Rahmenbedingungen des EKA.
(Absagebrief bei A. Jossen)

Kanton Bern, Abteilung Fonds- und Bewilligung (FOBE),
Frau Schmidt Cornelia:
Abklärungen mit Frau Schmidt ergaben, dass die Abteilung Fonds- und Bewilligung keine Projekte unterstützt.

Stadt Bern, Direktion für Bildung, Soziales und Sport, Kompetenzzentrum Integration,
Frau Ursula Heitz:
Abklärungen mit Frau Heitz ergaben, dass die Stadt Bern keine Projekte welche auch Asylsuchende Personen betreffen unterstützt.

8. August 2007: Besprechung A. Jossen/ T. Lauwiner, Migrationsdienst: Zusage des Migrationsdienst (Thomas Lauwiner) für eine finanzielle Unterstützung der Sportgruppe mit 5000 Franken für das Jahr 2008.
Vertrag liegt zur Unterschrift bereit.

Am 20. September 07: Einreichung eines Gesuches um Unterstützung beim Bundesamt für Sport (BASPO) Magglingen, Herr Lehmann:
Ein Interesse Seitens des BASPO liegt vor. Eine definitive Antwort betreffend finanzieller Unterstützung für 2009 liegt noch nicht vor. Eine Antwort wird im Verlauf des Novembers 07 erwartet.

Zielsetzungen mit der gewährleisteten Nachfolgefinanzierung

- Weiterführen der Sportgruppentherapie mit Trainer und mehr Beteiligten
- Kontinuität der Gruppe
- Sommerturnier 2008 organisieren

Bern, 30. Oktober 2007

Manuel Cornet